

# Kanzler Pitney

Wird als Nachfolger Harlans bezeichnet.

Ein bedeutender Jurist.

Es ist seit vielen Jahren eine der bekanntesten und leitenden Persönlichkeiten im Staate New Jersey. Diente zwei Termine als Mitglied des Bundes-Abgeordneten-Hauses. — Auch war er sieben Jahre lang Richter des Staats-Obergerichtes von New Jersey. — Der Verfall der Republik Kolombia, Senor Pedro Nel Ospina, hat durch die Ernennung, daß der Besuch des Staatssekretärs Ansoz zu dieser Zeit seinem Lande mindestens sehr angenehm käme, viel Staub aufgewirbelt.

Washington, 19. Febr. Aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle wurde heute hier in Erfahrung gebracht, daß Präsident Taft noch im Laufe des heutigen Nachmittags Mahlon Pitney, den Kanzler des Staates New Jersey, einen früheren Bundes-Abgeordneten und einen als glänzender Anwalt überall rühmlichst bekannten tüchtigen Juristen, als Nachfolger des verstorbenen Oberrichters Harlan zum beifälligen Richter des Ober-Bundesgerichtes ernennen wird. Es heißt, daß der Präsident das hohe Amt dem bekannten Korporationsanwalt George Wharton Pepper in Philadelphia antrag, daß dieser sich aber, angeblich aus geschäftlichen Gründen, weigerte, die ihm zugebotene Ehre anzunehmen. Kanzler Pitney hat seit langer Zeit in dem Staat New Jersey eine prominente Rolle gespielt. Vor einigen Wochen hieß es, daß der Präsident Richter William C. Hoof vom Bundesobergericht ernennen werde. Gegen diese Ernennung wurde aber eine so starke Opposition geltend gemacht, daß der Präsident sich genötigt sah, Richter Hoof fallen zu lassen. Es wurde dann der Name des Handels-Sekretärs Nagel von St. Louis in Verbindung mit dem hohen Amt wiederholt erwähnt; doch von Personen, die mit den Verhältnissen vertraut sind, wurde niemals ernstlich daran gedacht, daß Nagel die geringste Aussicht habe. Wenn Pitney vom Bundeshof bestätigt wird, kann Präsident Taft die Ehre beanspruchen, die Mehrheit der Richter des Ober-Bundesgerichtes ernannt zu haben, nämlich: Curton, Hughes, Van Devanter, Cramer und Pitney. Außerdem hat er den präsidierenden Richter des hohen Gerichtshofes, White, ernannt. Pitney war auch vom Jahre 1901—1908 beifälliger Richter des Staats-Obergerichtes von New Jersey.

Washington, 19. Febr. Senor Pedro Nel Ospina, der kolumbianische Gesandte in der Bundeshauptstadt, hat gestern erklärt, daß der von Staatssekretär Ansoz geplante Besuch in mittel- und südamerikanischen Republiken seinem Lande augenblicklich sehr unangenehm käme. Diese Bemerkung hat hier, besonders in diplomatischen Kreisen, viel böses Blut gemacht, so daß gestern bereits davon gesprochen wurde, daß die hiesige Regierung gezwungen sei, die sofortige Abberufung des Gesandten, der die Vereinigten Staaten förmlich beleidigt habe, zu verlangen. Der Gesandte Pedro Nel Ospina hat sich heute veranlaßt gesehen, die von ihm gemachte Bemerkung zu erklären. Er weist auf die alte Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien schließend die Kontroverse hin, die wie er sagt, infolge der Entrennung Panamas von Kolumbien entstanden sei. Trotz wiederholter Versprechungen habe sich die Regierung der Vereinigten Staaten bis jetzt noch nicht veranlaßt gesehen, die Angelegenheit beizulegen. Man habe, so sagt der Gesandte weiter, sicher darauf gehofft, daß Staatssekretär Ansoz die Reise nach dem Süden unternähme, um etwaige Kontroversen beizulegen; aber während der letzten Tage sei ihm, Pedro Nel Ospina, klar gemacht worden, daß dem nicht so. Deshalb habe er sich erlaubt, dem stellvertretenden Staatssekretär Wilson zu verfallen zu geben, daß der Besuch des Staatssekretärs zu dieser Zeit Kolumbien nicht sehr gelegen komme.

Städte eingeschrieben. Breckenridge, Colo., 19. Febr. Fünf Städte in Summit County sind seit mehr als vierundzwanzig Stunden eingeschrieben und von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Der Verkehr auf der Colorado & Southern Eisenbahn, die nach diesen Städten, Breckenridge, Dillon, Brecken, Soloma und Robinson führt, mußte eingestellt werden.

Bei dem vor einigen Tagen an der Staatsuniversität von Winnetka abgehaltenen halbjährlichen Examen sind nach einem gestern bekannt gegebenen Bericht über 600 Studenten durchgefallen.

# Blut in Agram.

Demonstration gegen Banus von Kroatien.

Polizei muß einschreiten.

Aufregung in der kroatischen Hauptstadt auf den Siebepunkt gestiegen. — Blätter der Linken überschütten den deutschen Reichskanzler für seine zweite Reichstagsrede mit Hohn. — Nennen ihn „Reichs-Gouvernant“, die den Zug der Zeit nicht versteht. Professor Cuden, der Jenerer Philosoph, der zum Austausch-Professor für die Harvard-Universität berufen ist, hat es sich zur Bedingung gemacht, daß man ihm gestatte, seine Vorträge deutsch zu halten.

Budapest, Ungarn, 19. Febr. In Agram, der kroatischen Hauptstadt, herrschen im Augenblick chaotische Zustände. Mehrfach ist es zwischen der Bevölkerung und den Sacerdotenmannschaften zu Zusammenstößen gekommen, wobei Blut geflossen ist. Die Demonstrationen gegen den neuen Banus von Kroatien, Eward von Cudof, und die ungarische Regierung dauern an, trotzdem die Behörden das Verbot aufhoben, um Ansammlungen auf den Straßen zu verhindern und auf das Publikum beruhigend einzuwirken. Auch heute sah sich die Polizei wieder genötigt, mit blanker Waffe gegen eine Menge von Tumultuanten einzuschreiten. Es wurden mehrere Personen verletzt. Die Erregung in Agram ist allgemein auf den Siebepunkt gestiegen.

Berlin, 19. Febr. Die gegenseitige Perfleischung der bürgerlichen Parteien, welche es den Sozialdemokraten ermöglichte, einhundertzehn Mann hoch in den Reichstag einzumarschieren, bildete, wie bereits gemeldet, das Hauptthema der Rede, welche der Kanzler bei seinem zweiten Erscheinen im Parlament hielt, dessen Präsidium sich bezeichnender Weise zur Zeit aus zwei Fortschrittler und einem Sozialdemokraten zusammensetzt. Die Blätter besprechen diese Rede des Kanzlers je nach dem Parteistandpunkt. Die Draone der Rechten besprechen sich vornehmlich mit dem Vorwurf Dr. v. Bethmann-Hollwegs, daß die Konservativen sich ohne weiteres auf Ablehnung der Erbschaftsteuer festgelegt hätten. Sie tadeln die einschlägigen Versicherungen des Kanzlers mehr oder weniger stark und verteidigen den Standpunkt der Konservativen hinsichtlich der Ablehnung. Dabei wird die Kritik des Kanzlers einer eingehenden Kritik unterzogen. Sein guter Wille wird anerkannt, ihm aber die Energie der Durchführung abgesprochen. Besonders betont Lehnders die „Wolke“. Die Blätter des Zentrums brechen sich in ähnlichem Sinne aus. Die „Tägliche Rundschau“ und der „Berliner Lokal-Anzeiger“ loben den staatsmännischen Inhalt des vom Kanzler verkündeten Programms der Sammelpolitik. Im Gegensatz dazu überschütten die Blätter der Linken den Kanzler mit Hohn und Spott. Sie nennen ihn Reichs-Gouvernant, die den Zug der Zeit nicht versteht, den reinen Bureaucraten, dem es unmöglich sei, sich zu höheren Zielen zu erheben.

Berlin, 10. Febr. Die gemeldete Ernennung des namhaften Jenerer Philosophen, Prof. Rudolf Cuden, zum Austausch-Professor für die Harvard-Universität hat eine interessante Vorrede, die der Gelehrte machte zur Bedingung, daß er seine Vorträge in deutscher Sprache halten dürfte. Erst nachdem auf diese Bedingung eingegangen war, nahm er die Berufung für den kommenden Herbst an. Rudolf Cuden war am 5. Oktober 1846 zu Aurich in Ostfriesland geboren, studierte 1863—1867 in Göttingen, wirkte 1867—1871 als Gymnasiallehrer und ward 1871 als ordentlicher Professor der Philosophie nach Wolf, 1874 nach Jena berufen. Die Zahl seiner philosophischen Werke ist sehr bedeutend.

Deutschland Amerikas. Vortrag des Roosevelt-Professors Reichs in Berlin.

Berlin, 19. Febr. Roosevelt-Professor Paul S. Reichs von der Dickinsoner Staats-Universität hielt gestern vor dem Verein der freien Studentenklub der Berliner Universität einen Vortrag über das Thema: „Das Deutschthum Amerikas“. Prof. Reichs beschränkte im Verlauf seiner Ausführungen die Deutschen als die besten Ackerbauer in Amerika. Deutsche Namen glänzten auch in der Industrie, so die Namen Schwab und Steinway. Tagungen fanden die Deutschen gegenüber den Angloamerikanern zurück auf den Gebieten der Kunst, Literatur und Wissenschaft. Doch beherzigen sie darin die Kunst. Nur in der Politik sind sie nach dem Zurückfallen des „hochweilen“ Professors fast gar nicht vorhanden.

# Nur ein Prahler.

Hobson in scharfen Worten kritisiert.

Schwafelt zu viel.

Der Vorsitzende des Haus-Komitees für Militärangelegenheiten nennt Hobson einen Feigling, weil er es nicht wagt, die von ihm erhobenen Beschuldigungen gegen die Armeeverwaltung offen vor den Mitgliedern des Komitees zu vertreten. — Der Bundes-Abgeordnete Fitzgerald von New York wirft Hobson vor, daß er seine Pflicht als Abgeordneter vernachlässige. — Ainsworth als Zeuge vor dem Haus-Komitee für Militärangelegenheiten vorgeladen.

Washington, 17. Febr. Die Bundes-Abgeordneten Hugh von Virginia und Fitzgerald von New York, von denen der Erstgenannte der Vorsitzende des Haus-Komitees für Militärangelegenheiten ist, triftierten in der gestrigen Sitzung des Bundes-Abgeordneten-Hauses ihren Kollegen Richmond P. Hobson, den sogenannten „Merrimac- und Kuffelb- und „nationalen Popanz“ im Bundes-Abgeordneten-Hause. — Hobson sagte ganz offen, daß Hobson ein Feigling sei, weil er nicht den Mut gehabt habe, offen vor den Mitgliedern des Haus-Komitees für Militärangelegenheiten seine Ansicht über die Reorganisation der Armee auszusprechen, sondern dieses getan habe, als sein Mitglied des Komitees Gelegenheit hatte, die von Hobson aufgestellten Behauptungen zu widerlegen. Fitzgerald machte Hobson den Vorwurf, daß er, wenn er in der Bundeshauptstadt sei, den Mund stets sehr voll nehme und sich selbst als das Muster eines wahren amerikanischen Patrioten hinstelle, sich aber um seine Arbeiten als Mitglied des Kongresses wenig kümmere und anstatt dessen im Lande umher reise, um Vorträge zu halten und Geld zu verdienen. Er, Fitzgerald, habe, wie er sagte, Hobson persönlich eingeladen, in der heutigen Sitzung des Bundes-Abgeordneten-Hauses anwesend zu sein und sich auf die von ihm, Fitzgerald, geplanten Angriffe zu verteidigen. Hobson habe es aber vorgezogen, die Stadt zu verlassen, um, wie er sich vor seiner Abreise ausdrückte, dem Volke der Vereinigten Staaten eine Botschaft zu übermitteln. Diese Botschaft übermittelte er aber nur gegen hohe Bezahlung, was zum mindesten sehr eigenartig erscheinen müsse, da er nicht allein als Mitglied des Abgeordneten-Hauses, sondern auch als pensionierter Offizier der Bundesflotte von Onkel Sam anständige Gehälter empfinde. „Was soll man von den Schwafelreden Hobsons halten“, sagte Fitzgerald wörtlich, „wenn er hier bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit stets von den Pflichten eines guten amerikanischen Bürgers schwafelt und selbst nicht daran denkt, seine Pflicht als Mitglied des Bundes-Abgeordneten-Hauses zu tun. Mehr als die Hälfte seiner Zeit bringt dieser Maulheld auf Reisen zu und wirkt als Plattformredner in Chautauqua-Veranstaltungen. Wenn er dieses umsonst täte, könnte man vielleicht nichts dagegen einzuwenden haben; aber Hobson fällt es nicht im entferntesten ein, dem amerikanischen Volke Botschaften ohne Bezahlung zu bringen. Er erhält, wie man mir mitgeteilt hat, für jeden seiner Vorträge recht anständige Preise.“

Washington, 17. Febr. Der feierliche General-Adjutant der Bundesarmee, Generalmajor Fred C. Ainsworth, wurde heute von dem Haus-Komitee für Militärangelegenheiten eingeladen, in der für nächsten Freitag anberaumten Sitzung als Zeuge zu erscheinen und über verschiedene Angelegenheiten betreffs der Amtsführung des Zahlmeisters S. B. Ray Auskunft zu geben. Das Komitee wird sich wahrscheinlich auch mit der Ainsworth-Wood Kontroverse, die die Veranlassung dazu gab, daß Ainsworth pensioniert wurde, beschäftigen und ebenfalls der Armeeverwaltung in den Philippinen seine Aufmerksamkeit schenken. Die Mitglieder dieses Haus-Komitees sind angeblich sehr davon überzeugt, daß Ainsworth ihnen viele wichtige Aufschlüsse geben kann, weil er mit allen Zweigen unserer Heeresverwaltung besser bekannt ist, als irgend ein anderer Offizier.

Stürmische Konvention. Republikanische Patrioten in Tennessee prägelte sich durch. Greenville, Tenn., 17. Febr. Eine stürmische Konvention blies heute die Republikaner des ersten Distriktes hier ab. Der Vorsitzende der Konvention, Adam S. Bowman wurde in dem Handgemenge erheblich verletzt. Er ließ sich aber doch nicht nehmen, den Vorsitz weiter zu führen und mit Aufbietung aller seiner Kräfte die Ruhe wenigstens soweit wieder herzustellen, daß die vorliegenden Geschäfte erledigt werden konnten. Die Konvention teilte sich ab und wurde dann, um weitere blutige Zusammenstöße zu vermeiden, zwei Konventionen abgehalten.

# Wir zeigen die neuen Frühjahrsmuster



Sie erhalten unsere Frühjahrsauswahl von wunderschönen Schermerman Röcken, bekannt für gutes Passen und richtiges Sitzen.

Alle die neuesten Muster sind hier in allen möglichen Größen.

Röcke für Fräuleins, reguläre Frauen Größe.

Unser Umänderungs-Departement ermöglicht es uns, die Röcke irgend einer Person anpassend zu machen. Wenn Sie also einen neuen Frühjahrs-Rock zu kaufen wünschen, so haben Sie jetzt die beste Gelegenheit zu Preisen von

\$3.75, \$4.00, \$4.50, \$5.00, \$6.00 u. aufwärts

Unsere neue Frühjahrs-Blusen sind eine Attraktion und bilden eine Klasse für sich selbst. Sie sind vom besten Material hergestellt, Original Muster, und in großer Auswahl, irgend einer Person anpassend. Preise variieren von

\$1.25, \$1.50, \$1.75, \$2.00, \$2.50 und aufwärts. Unsere

# Frühjahrs-Waschwaaren

sind angelangt und Viele treffen jetzt schon ihre Auswahl, um mit dem Nähen früh anzufangen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben. Sie können hier die beste Auswahl treffen. Ueber 100 Muster zu Ihrer Auswahl zu 10c, 12c, 15c, 20c.

# M. C. & C. F. Filter

Ein russischer Advokat als Hochstapler.

In einem Hotel der Rue Vivienne in Paris verhaftete die Pariser Geheimpolizei einen seit langem von der Petersburger Polizei und mehreren anderen ausländischen Polizeibehörden gesuchten Verbrecher in der Person des dreißigjährigen ehemaligen Advokaten Nikolajewitsch Maifew aus Krasnodar. Der im Jahre 1908 im Verein mit mehreren Genossen einen auf den Namen des Kaufmanns Nikolajewitsch Kalsberg in New ausgeübten gefährlichen Scher bei der Grundschuldhaft von Volina einflößert hatte. Mit den durch diesen Streich erbeuteten zweihunderttausend Rubeln hat der Dieb dann eine abenteuerliche Fahrt um den Erdball angetreten. Die ihn über Kenia und Indien nach England und schließlich nach Paris führte. Dort glaubte er sich in völliger Sicherheit. Bei seiner Verhaftung ergab er dem Polizeichef Komandant zucht, daß er die zweihunderttausend Rubel nach und nach in Spiel verloren habe. Dann widerrief er jedoch dieses Geständnis und behauptete, die Summe zu politischen Anzügen verwendet zu haben. Maifew wird vorläufig in Haft behalten, bis die Auslieferungsmöglichkeiten beendet sind. Es heißt, daß er auch von der Berliner Polizei gesucht wird.

# Wenn Sie Möbeln brauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragen nach den Preisen. Sie ein

# Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

# E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6 Residenz Phone L-6

Advertisement for 'Stout Saxon Old Brew' featuring a logo and text: 'A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELICIOUS TANG - BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS'. Below the text is a small illustration of a man and a woman.

Abonniert auf die „Germania“